

Kostenloser ÖPNV? Oder braucht der was anderes?

Ergebnis einer Umfrage auf spd-breisgau-hochschwarzwald.de. Gesamtteilnehmerzahl 155. Geantwortet haben auf Frage eins insgesamt 153 Personen, auf Frage zwei gab es 40 Freitext-Antworten.

In diesem Dokument sind die Rohdaten dargestellt. Die Freitext-Antworten sind in der Reihenfolge des Eingangs (jüngste zuerst) aufgelistet. In einigen Fällen wurden die Antworten anonymisiert (Löschen einer namentlichen Grußformel).

Frage 1 – Gerade wird ein kostenloser ÖPNV diskutiert und es gibt viele sehr unterschiedliche Meinungen. Welchen davon stimmst du zu? Mehrfachnennungen sind möglich.

Vier Aussagen bezogen sich auf mögliche Tarifmodelle:



Kostenloser ÖPNV ist eine gute Idee, das sollten wir tun (81)



ÖPNV kann auf Ticketpreise nicht verzichten. Aber ein Sozialticket sollte es geben (54).



Flächendeckend brauchen wir keinen kostenlosen ÖPNV. Aber wir könnten damit strukturschwache Regionen stärken (27).



Das Tarifsystem sollte nicht angetastet werden (3).

Vier weitere Aussagen bezogen sich auf das Subventionsgefüge im Verkehr und wie ein kostenloses Ticket finanziert werden könnte. Eine Aussage bewertet auch die Erfolgsaussichten eines kostenlosen ÖPNV hinsichtlich des Umstiegs vom Auto auf Bus und Bahn.



Man holt die Leute nur aus dem Auto, wenn man den ÖPNV deutlich attraktiver macht: Dichtere Taktung, mehr Verbindungen sind gefragt (116).



Zur Finanzierung eines kostenlosen ÖPNV ist es nötig, die Subventionen für das Auto zurückzufahren (61).



Derzeit geht das meiste öffentliche Fördergeld an die Schiene. Leider wird dabei das Busnetz vernachlässigt, das die Fläche bedient. Das sollte angepasst werden. (57).



Man holt die Leute nur aus dem Auto, wenn man das deutlich teurer macht: City-Maut und höhere Parkkosten sind nötig und sinnvoll, damit Autofahrer die indirekten Kosten des Individualverkehrs sehen können (33).

Frage 2 – Eigene Idee? Hier reinschreiben!

Kostenfreie ÖPNV wäre eine feine Sache, wenn sie denn auch bundesweit gilt und sich nicht nur auf ausgesuchte Zentren bezieht. Am Ende muss das alles finanziert werden und wird uns alle betreffen. Da ist es nur fair, wenn auch alle etwas davon haben können.

der ÖPNV braucht mehr privatsphäre, d.h. kleinere abteile o.ä. viele fahren lieber mit dem auto, weil sie sich nicht mit einer masse an menschen in enge straßenbahnen etc.drängen möchten. krankheiten übertragen sich dort auch sehr schnell, es ist laut, heiß, stickig, eng. der komfort fehlt. der öpnv ist häufig überfüllt.
kostemlos macht schon deshlab keinen sinn. außerdem braucht es geld für den ausbau , wartung sowie deckung der lohnkosten.
für autofahrer währe der öpnv finanziell bereits jetzt attraktiver. arme leute leiden unter stetig steigenden kosten.

deshalb braucht es deutschlandweit soziantickets. es kann nicht jedes ticket einzeln beim jobcenter oder der krankenkasse abgerechnet werden, das ist unökonomisch. zudem zahlen diese auch nur in sonderfällen.

RVF und RVL sollten ein einheitlicher Tarifverbund werden. es kann nicht sein, dass jemand der z.B in Schlienebn wohnt das doppelte zahlen muss oder das 1,5 fache wegen einer station

Was nützt mir ein kostenloser ÖPNV wenn bei uns im Dorf 5x am Tag ein Bus kommt.
Wenn ich mit der Bahn fahre muß ich mir ein Taxi rufen.
Also bevor kostenlos, der ÖPNV sollte ausgebaut werden.

Ich kenne sehr viele Personen, die sich vom ÖPNV wieder abgekehrt haben, weil sie sonst morgens um 6:00 Uhr zur Arbeit fahren müssten und abends erst ab 19:00 Uhr nach Hause fahren dürften. Zu anderen Zeiten ist Stehen in Bus und Bahn angesagt.

Ein preisgünstiges Tagesticket im Bereich des RVF wäre sinnvoll. (ca.6,00 Euro)

Nie wieder eine so lange Umbauphase bei der Bahn akzeptieren! Wir sollten uns als Partei da heftiger einmischen und die Baumaßnahmen sehr kritisch mitverfolgen, denn sonst springen zu viele vom ÖPNV ab! Wenn es die vorhersehbaren Pannen beim SEV gibt, sollten wir lautstark Korrekturen fordern!

Es sollte zu den Stoßzeiten kostenlos sein und nicht generell.

Mittelfristig: ÖPNV kostenlos und viel.

Rest: Elektroautos mit Strom aus erneuerbaren Energien - dann sind wir enkeltauglich.

Man sollte mal darüber nachdenken, die teuren Bahntickets zu senken, um auch die Bahn attraktiver zu machen. Ein Umstieg vom Auto auf die Bahn ist nur durch preiswerte Ticketpreise zu erreichen. Die Fernbusse sind das beste Beispiel.

Für einen kostenlosen ÖPNV sollte man zu einer teilweisen Gegenfinanzierung den Benzinpreis moderat evtl. um 2-3 Cent erhöhen.

ich möchte den Punkt 2 ergänzen: Ticketpreise attraktiver machen, Sozialticket einführen sowie Rentnerermäßigung.

Sozialticket gibt es derzeit in Freiburg, aber was ist mit den ländlichen Regionen?

Will man als Rentner nach Freiburg u. wohnt in einer Region wo 3 Zonen überwunden werden müssen, muß man viel investieren. Flüchtlinge u. einkommensschwache Schichten sind in besonderem Maße betroffen, da vieles in Frbg. erledigt werden muß.

Eine Regiokarte für ca 55€ ist für Rentner oder Einkommensschwache zu viel.

Mir fehlen in dieser Aufzählung neue Ideen, die vor allem für das Land und die Fläche interessant sind. Es wird nicht mehr lange dauern und wir können uns die Personalkosten beim Busverkehr sparen. Selbstfahrende Busse sind flexible einsetzbar und könnten die Versorgung in der Fläche dramatisch verbessern ohne dass es zu dramatischen Kostensteigerungen kommt. Warum wird das nicht genauer untersucht.

Fakten! Hier steht, dass das meiste Fördergeld an die "Schiene" geht, ist das so?

Wenn ich an einer Umfrage teilnehme, sollten die Fakten dazu ersichtlich sein, und nicht erst recherchiert werden müssen.

Leider ist die Umfrage sehr in eine Richtung ausgelegt...

Nicht unbedingt kostenlos, aber drastisch die Preise senken. Z.B. durch Kürzung für Auto-Subventionen, Investitionen in Busnetz usw.

Hallo zusammen,

ich würde gerne öfters mit der Breisgau-S-Bahn von March Hugstetten (Hier wohne ich) nach Freiburg fahren. Eine Regiokarte lohnt sich nicht da ich jeden Tag nach Basel fahre.

Jedoch fahre ich lieber mit dem Auto nach Freiburg, da meine Frau und ich je Fahrt je Person 4 € bezahlen müssten.(meine Kinder wären noch frei) Sprich insgesamt 16 € für in die Stadt und zurück zu fahren.

Als ich zuvor in Zähringen gewohnt habe, fand ich auch schon 2,30 € für 4-5 Stationen zu teuer.

Umsonst sollte der Nahverkehr nicht sein jedoch preislich attraktiver.

Diese Preise stellen sicherlich den Freiburger Slogan "the green City" in Frage.

Ein wirkungsvoller Ansatz um den ÖPNV attraktiver zu machen, wäre eine höhere Entfernungspauschale bei der Nutzung des ÖPNV gegenüber der Entfernungspauschale bei PKW-Nutzung. Zum Beispiel 50 Cent pro km für Arbeitnehmer, die den ÖPNV nutzen, um zur

Arbeit zu gelangen und 30 Cent pro km, wenn man mit dem PKW zur Arbeit fährt. Früher gab es auch unterschiedliche Pauschale (allerdings zum Vorteil von Autofahrern).

Gerade im strukturschwachen Raum, auf dem Land, können wir nicht auf das Auto verzichten. Umweltfreundliches Autofahren muss parallel intensiv ausgebaut werden. In den Städten sollte man so kostengünstig wie möglich einen ÖPNV ausbauen.

Angebote deutlich verbessern, Vorfahrt für Busse und Bahnen, eigene Fahrspuren

Ein Sozialticket ist unbedingt erforderlich. Das wird mir nicht helfen, aber es gibt eine Reihe von Rentnern und Rentnerinnen mit sehr geringem Einkommen, auch in meinem Bekanntenkreis.

Lieber Fahrpreise senken und mehr Verbindungen. An Wochenenden sollte es Möglichkeiten geben, auch nach 0:00 Uhr mit dem ÖPNV fahren zu können.

Schade das erst Strafen aus Brüssel angedroht werden müssen, damit diese Überlegungen angestrengt werden.

Ich bin der Meinung, das die Fahrpreise - Einzelfahrt - zu hoch sind, wenn man keine Regiokarte kauft.

Wenn eine Busfahrt/Bahnfahrt mehr kostet als eine Autofahrt, überlegt man sich zweimal, ob man den Bus nehmen soll.

Zum Umsteigen braucht es gute Angebote für Park und Ride

Manche Strecken sind entschieden zu teuer. March - Hugstetten nach Freiburg 3.80 Euro für eine einfache Fahrt. Fährt man zu zwei kann man für das Geld gut ins Parkhaus gehen.

Studenten und Auszubildende sollten umsonst fahren können.

Auf der Regiokarte sollte man auch am Samstag zu zweit fahren können.

In anderen Städten kann man auf einer gelösten Karte innerhalb einer bestimmten Zeit auch wieder zurück fahren - das wäre schon sinnvoll.

Ich finde das eine absolut gute und überfällige Idee, die ganz sicher positive Wirkungen hätte; eine Verbilligung, Familienrabatte, Sozialtarife o.ä. wären das mindeste, derzeit ist der ÖPNV etwa für eine vierköpfige Familie aus der unteren Mittelschicht, die ihn regelmäßig nutzen möchte, eine viel zu hohe Belastung bis unerschwinglich ... Die "radikale" Variante eines kostenlosen ÖPNV wäre hingegen noch besser und ein ehrlicher und wirkungsvoller Vorstoß in Richtung einer saubereren Luft, ich meine sogar, es gibt positive Beispiele aus einzelnen Kommunen, die dies praktiziert haben.

Dazu ist es sehr wichtig an einem integrierten System zu denken.

Nur Bahn oder Bus ist nie die Lösung.

Wir brauchen auch Ausbreitung von Fahrrad Wegen bzw Schnellstraßen für Fahrräder.

Und Subventionen in diesem Bereich.

Es ist leider sehr oft der Fall das zB die Fahrradmitnahme in der Bahn nicht möglich ist.

Besonders Pendler werden gut profitieren von ein kombiniertes System.

Sachen wie kostenlose Parkhäuser für Fahrräder sind auch zu beachten.

Allgemeine Abgabe z.B nach Giz ich habe kein Auto und trage die Autos mit Warum nicht umgekehrt.

statt das kostenlose ÖPNVTicket einzuführen, müssen die Autokonzerne die entsprechenden Diesel-Autos kostenlos und zeitnah nachrüsten.

Wenn die Gemeinden auf dem Land per ÖPNV nach 20 Uhr nicht erreichbar sind, wie in unserem Landkreis kann´s nicht weniger Abgase geben. Zumindest ein Sammeltaxi-System muss von Land und Bund gefördert werden und nicht den Gemeinden alleine überlassen bleiben.

Stadt-Auto-Halter-Abgabe mit darin eingeschlossener RegioKarte

Ohne Einnahmen aus dem Ticketverkauf wäre der ÖPNV gegenwärtig nicht finanzierbar. Ob man Subventionen für Autofahren umlenken kann wage ich zu bezweifeln (verschiedene Haushalte), wahrscheinlich kommt es zu einer Streichung, was dann wieder zu mehr Ticketverkäufen führen würde.

Im Vergleich kommen in Deutschland die ÖPNV Verbände mit etwa einem Viertel bis Drittel an Subventionen beim Betrieb aus. Pro Bürger pro Jahr sind die Gesamtbetriebskosten in regionalen Betrieben (wie Freiburg, aber auch Nürnberg) ohne Neuinvestitionen bisher meist durch Querfinanzierungen mit den Gewinnen aus stadteigenen Versorgungsbetrieben getragen worden.

Ein Unternehmen ohne Ticketverkäufe würde eine solche Behandlung durchs Finanzamt wohl nicht mehr bekommen, Gewinne aus den Stadtwerken könnten auch nicht mehr verrechnet werden, ein Ausfall von weiteren Einkünften stünde der Stadt eventuell ins Haus.

Niedrigere Preise im ÖPNV und bei der Bahn sind wünschenswert, aber nicht ohne Mittelaufwendung zu haben.

Vielleicht eine ÖPNV-Abgabe für jeden der mit der Auto in der Stadt fährt (alle Halter von FR Kennzeichen), verbunden mit darin eingeschlossenem Jahres-Ticket? Wenn jeder Fahrzeughalter das Ticket eh' gezahlt hat, wird er sich vielleicht auch eher in den Bus setzen. Gleichzeitig könnte durch so eine neue Einnahmequelle der Preis für alle anderen Nutzer auch gesenkt werden.

Nahverkehrsabgabe über CO₂ Steuer

Der wichtigste Punkt im Landkreis Breisgau Hochschwarzwald ist die Taktung und Verfügbarkeit der Angebote. Während meines letzten Urlaubs in Badenweiler bin ich mit einem Freund unter der Woche abends in Freiburg essen gewesen und hätte mit dem ÖPNV nicht zurück kommen können, so wurde es eine unnötige Autofahrt. Mit solchen Löchern im Angebot bewegt man keinen Badenweiler Urlauber und erst recht nicht die Einwohner zum Umsteigen.

Man sollte einen kostenlosen ÖPNV nicht über eine Gebühr, wie sie der Tübinger OB Palmen vorschlägt (zusätzlicher Verwaltungsaufwand), sondern über Steuern finanzieren.

Vernünftige Park&Ride-Angebote!

Die Einzelfahrkarten müssten günstiger werden.

Es sollte auch mehr Anreize geben sauberere Autos zu kaufen, das ist für viele Menschen mit kleinerem Einkommen bisher nicht möglich.

Leute kommen an ihre Ziele mit der ÖPNV aber nicht mehr nach Hause wenn nicht jemand ihn mit dem Auto nach Hause fährt.

Da braucht es eine höhere Taktung am Abend nach 20:00, damit die Leute wieder Heim kommen.

Ein Sozialticket ist viel wichtiger, nach dem Einkommen gestaffelt, damit auch die "Armen" unter uns mit der ÖPNV sich bewegen können.

Der gratis ÖPNV wird kaum finanzierbar sein. Aber wenn es einfacher wird damit zu fahren, werden mehr Leute umsteigen, auch ohne gratis Ticket. Lieber darin das Geld stecken. Dann werden viele, wenn es möglich ist, umsteigen auch ohne gratis Ticket.

Die Idee eines "kostenlosen" ÖPNV klingt ja gut, aber die Kosten würden steuerfinanziert auf alle (!) umgelegt. Also ist er nicht kostenlos, sondern die enormen Kosten würden auf alle Steuerzahler umgelegt, ob diese den ÖPNV nutzen oder auch nicht. Und ich meine hierbei nicht Autofahrer, sondern es gibt sehr wohl auch Menschen und Wohnsituationen, wo eine regelmäßige Nutzung von Bus und Bahn nicht notwendig ist oder auch nicht sinnvoll oder möglich. Ich sehe noch keine Lösung für eine gerechte Finanzierung der enormen Kosten.

Vorbild Schweiz

Es wird soviel Geld für weit weniger sinnvolle Dinge ausgegeben - es könnte mit einer leicht radikalen Maßnahme wie des kostenlosen ÖPNV mehr Bewegung in Köpfen u auf der Straße entstehen.

Kostenloser ÖPNV ist eine Gieskanne, die es nicht braucht. Soziale Härten können über ein Sozialticket ausgeglichen werden.

Zusammenstellung: Oswald Prucker